

Getanzter Frieden

Stadtheimatbund erinnert beim Historienspiel an den Erfolg der Diplomatie vor 365 Jahren



Tänzerinnen der Ballettschule Heidi Sievert tanzten eine eigens entworfene Choreografie zum Friedensschluss. Fotos: Matthias Ahlke

Von Karin Völker

MÜNSTER. 25. Oktober 1648: Ein großer Tag nicht nur für Münster. Nach 30 Jahren Krieg in halb Europa wird von hier aus die Friedensbotschaft in die Welt hinausgetragen. 365 Jahre später erinnert der Stadtheimatbund am Freitagnachmittag daran mit einem Historienspiel – und auch das hat seit 1998 schon Tradition im Rathausinnenhof. Statt der bunten Fahnen bläht sich an der Rathausfassade diesmal nur leicht die Plane des Gerüsts für die Dacharbeiten. So begrüßt Moderator Jochen Temme die rund 500 Zuschauer vor einem einpackten Rathaus „à la Christo“.

Diese wenig historische Kulisse tut dem Schauspiel auf der improvisierten Frei-

lichtbühne keinen Abbruch. Diesmal gibt es neben dem Auftritt der durch Krieg, Brandschatzerei und Hunger gebeutelten armen Mutter mit Kind auf der Durchreise, Bürgermeister Heinrich Herding, der Stadtkommandant Johann von Reumont,

»Mit den Kommunal финанzen wird es immer Probleme geben.«

Fabio-Chigi-Darsteller

dem über den ewigen Regen und den Pumpnickel klagenden päpstlichen Gesandten Fabio Chigi eine neue Facette der Darstellung. Svenja Gasche, Leiterin der Ballettschule Sievert, hat eine Choreografie zu diesem

Thema kreiert, die sechs Tänzerinnen zwischen und auf den „Chillida-Bänken“, der Skulptur „Toleranz durch Dialog“, zu moderner Musik aufführen.

Die Bläservereinigung Altbachten stimmt hingegen historische Töne an, intonierte Stücke, wie sie auch beim Friedensschluss vor 365 in Münster zu hören waren. Authentisch auch das Glockengeläut: Zwölf der Glocken, die erklingen, waren schon 1648 in Münster vorhanden, erklärt Jochen Temme den Zuschauern.

Die klatschen und warten auch geduldig, als die Kut-sche mit Fabio Chigi im Rathausinnenhof einfach nicht erscheinen will, und das Historienspiel minutenlang stockt. „Da ist die Kirche einmal nicht ihrer Zeit voraus“,



Eine vom langen Krieg gebeutelte Frau erzählt beim Historienspiel des Stadtheimatbundes von ihren Leiden.

kommentiert ein amüsiertes Besucher.

Historisch ernsthafte Darstellung nicht ohne Komik: Wenn Bürgermeister Herding darüber klagt, dass die fünfjährigen Friedensverhandlungen die Stadt finanziell ruiniert haben, sagt Chigi, es werde „mit den Kommunal финанzen immer Prob-

leme geben“. Wie recht er hat – zum Glück sind die Probleme nicht so schlimm, das: das Historienspiel der Finanzklemme zum Opfer fallen müsste. Am Ende gibt es großen Applaus.



Mehr Bilder zum Thema in den Fotogalerien auf www.wn.de